

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 129.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M 60 J., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 J. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 4. November.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Zum Abonnement auf den „Gesellschafter“ für die Monate

November & Dezember

den wir freundlichst ein.

Exp^d. des Gesellschafter.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Sch anntm a c h u n g.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Berichte über die Veränderungen im Bestand der Steuer-Objekte

vom 1. November 1881/82

binnen 10 Tagen einzusenden.

Den 1. November 1882.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Sch anntm a c h u n g.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche noch mit der Einsendung des Verzeichnisses der in ihren Gemeinden als Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Agenten aufgestellten Personen — vergl. den in Nr. 118 des Gesellschafter erschienenen oberamtlichen Erlaß vom 7. d. Mts. — im Rückstand sind, werden an Vorlage desselben längstens binnen 8 Tagen erinnert.

Den 31. Oktober 1882.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Mittwoch den 8. November 1882,

Vormittags präzis 1/2 10 Uhr.

Schullehrer-Konferenz in Altenstaig Stadt.

Tagesordnung:

- 1) Orgelspiel und Choralgesang in der Kirche; Choralbüchlein No. 145, 164a, 69.
- 2) Lehrprobe über I. Lesebuch No. 152: „Die Finger“, von Schull. Köhner.
- 3) Besprechung der Thesen über: „Die pädagogische Bedeutung des Spiels und seine Verwertung für die Volksschule“.

Altenstaig, 2. November 1882.

K. Bezirksschulinspektorat.

Mezger.

Zur sozialen Frage.

Eine Hauptfrage der Arbeiter in der sozialen Bewegung unserer Tage richtet sich bekanntlich gegen die herrschende Erwerbsordnung. Darnach fällt herkömmlicher Weise aller Gewinn, welcher bei irgend einem Unternehmen erzielt wird, dem Unternehmer zu, welcher das Betriebskapital zu der Sache hergegeben hat; der Arbeiter aber, welcher seine Kraft, Gesundheit, Zeit auch als Kapital in das Unternehmen steckt und dadurch den erzielten Gewinn mit erworben hat, wird mit einem mehr oder weniger hohen Lohn abgefunden. Je mehr man geneigt ist, diese Geschäftshandlung allerdings bis auf einen gewissen Grad als eine dem Arbeiter gegenüber nicht ganz gerechte anzusehen, desto mehr wird man sich freuen, wenn man erfährt, wie wenigstens einmal an einzelnen Orten und von einzelnen Unternehmern Versuche zu einer billigeren Behandlung der Arbeiter gemacht werden. So lasen wir dieser Tage von einer Genfer Fabrik, daß dieselbe schon seit einer Reihe von Jahren ihren Arbeitern Theilnahme am Gewinn, ja bis auf einen gewissen Grad Theilhaberschaft am Geschäft gewähre. Beim Abschluß der jährlichen Inventur werden zuerst abgerechnet die üblichen Zinsen des Betriebskapitals, ferner eine Summe für Abnützung des Inventars und endlich eine Summe zur

Reserve für Fälle des Verlusts. Von dem übrigen Reingewinn gewährt die Fabrik den Arbeitern gerade die Hälfte. So bekam im Jahr 1881 jeder der 101 Arbeiter an Reingewinn durchschnittlich ausbezahlt 212 Frs. Fette und magere Jahre hat das Geschäft seit Einführung dieses Systems durchgemacht. Der Leiter der Fabrik spricht als Ergebnis seiner Erfahrungen folgendes aus: „Seit 10 Jahren hat das von uns angewandte System der Gewinnbetheiligung keine von den Schwierigkeiten veranlaßt, welche viele Leute vorhersehen wollten; vollständige Uebereinstimmung und beste Eintracht haben nie aufgehört unter uns zu herrschen. Der Grundsatz der Theilung ist uns so zur Gewohnheit geworden, Unternehmer und Arbeiter befinden sich so wohl dabei, daß niemand auf den Gedanken kommen würde, etwas daran zu ändern.“

Noch sieben andere Genfer Geschäfte sollen nach diesem Vorgang die Gewinnbetheiligung eingeführt haben. Wenn aber das in Genf möglich ist, warum nicht auch je nach Ort und Umständen anderswo? Wie schwerere und verbreiteter Unzufriedenheit würde dadurch die Wurzel abgeschnitten! An ihre Stelle träte Eintracht und Frieden, jene Güter, an denen das Geschlecht unserer Tage ganz besonders arm ist!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 31. Oktbr. Mit dem Beschlusse der gestrigen Generalversammlung, die Handwerkerbank zu liquidiren, ist auch unser zweites genossenschaftliches Geldinstitut von der Bildfläche verschwunden. Die Sünden der Volksbank haben der Handwerkerbank das Leben verkürzt. Die Verwaltung der letzteren steht rein und macellos da und sie genießt das Vertrauen der Genossenschaftler nach wie vor. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß der Verlauf der gestrigen Versammlung ein so ruhiger war und sich wesentlich unterschied von dem tumultuarischen Charakter der Volksbankversammlungen. Die wichtige Frage, ob durch den Fall unserer beiden Genossenschaftsbanken Stuttgart für immer den unbestreitbaren Wohlthaten der genossenschaftlichen Verbände auf dem Bankgebiete entsagen wird, dürfte doch wohl nicht so glatt zu bejahen sein. Es wird auch bei uns wieder eine Zeit kommen, wo die öffentliche Meinung sich den momentan durch unerhörte Mißwirthschaft bei dem einen Institut um all ihren Credit gebrachten Genossenschaftsbanken wieder zuwenden wird, vielleicht schon dann, wenn das neue Genossenschaftsgezet, das ja erwartet wird, in Kraft getreten ist. Die Verwaltungen unserer zukünftigen Genossenschaftsbanken werden dann so klug sein, die Geschäfte mit Liegenschaften, welche den gegenwärtigen den Todesstoß verfeßt haben, aus ihrem Geschäftskreis zu verbannen. (T. Ehr.)

Stuttgart, 31. Okt. Am Montag fand zum ersten Mal die Abgabe von Kartoffeln in der Gewerbehalle statt, wie solche in großen Quantitäten vom Verein zum Wohl der arbeitenden Klassen aus dem Ausland, besonders aber aus der Pfalz bezogen wurden. Die Zahl der Käufer war an den beiden ersten Tagen schon eine ganz beträchtliche; die Kartoffeln selbst sind ungewöhnlich billig und kosten 3 M 60 J pr. 50 kg.

Böblingen, 31. Okt. Der seitherige Abgeordnete des Bezirks, Dr. Otto Elben, hat eine Wiederwahl entschieden abgelehnt.

Stuttgart, 1. Nov. Zur Feier des 365.

Jahrestags des 31. Oktober 1517, an welchem Martin Luther seine 95 Thesen an der Schlosskirche zu Wittenberg anhängte, fand gestern Abend 6 Uhr ein liturgischer Gottesdienst in der Stiftskirche statt. Derselbe war ziemlich zahlreich besucht.

Stuttgart, 1. Nov. Wie wir vernahmen, ist Seiner königlichen Majestät Königl. von dem ganz aus geborenen Würtembergern bestehenden Schwäbischen Unterstützungsverein zu Dayton im Staate Ohio in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Beitrag einer von dem Verein veranstalteten Kollekte zum Besten ihrer in diesem Jahre durch Sturm und Hagelschlag schwer heimgefahrenen Stammesgenossen im alten Vaterland die Summe von 880 M zugesendet worden.

Von Seiten der gemeinnützigen Baugesellschaft in Stuttgart war kürzlich eine Verwalterstelle mit einem Gehalt von 1800 M ausgeschrieben. Um diese Stelle haben sich nun nicht weniger als 300 Bewerber eingefunden; die meisten kamen und fanden sich in Stuttgart selbst aufhalten.

Brandfälle: In Oggelshausen (Ehingen) am Sonntag den 29. Okt. die Wirthschaft z. Stumpen.

In der Gegend von Säckingen haben Agenten ausgediente deutsche Soldaten unter glänzenden Bedingungen für die neu zu errichtende Gensdarmarie in Egypten geworben. Als die Leute aber in Alexandria ankamen, haben sie das Gegentheil vorgefunden und kämen jetzt gerne wieder nach Deutschland zurück.

München, 28. Oktbr. Wie das „Regensburger Tageblatt“ mittheilt, wurde durch Pferde, welche beim Fahren des Pfluges plötzlich stehen blieben und abfolat nicht mehr weiterzubringen waren, in der Nähe von Kareth (Oberpfalz) die in die Erde vergrabene Leiche eines seit etwa einem Vierteljahre vermißten Regenerbarischen gefunden, welche den Mordstahl noch in der Brust, dazug.

Ueber die diesjährige Weinerte meint das Frankf. Journ., was selbige ergeben werde, sei rasch gesagt: einen recht dünnen, vielfach recht sauren Wein, der in Anbetracht der schlechtaulen Trauben und, wenn kein Zuckersafte erfolgt, dem geringen Alkoholgehalt wegen, wenig haltbar sein wird. Aber auch der Waid in die Zukunft ist kein tröstlicher, denn das Holz, auf dem die Erwartungen des kommenden Jahres beruhen, ist bis jetzt wenigstens von einer Beschaffenheit, die zu Befürchtungen Veranlassung geben könnte, wenn der Winter nicht ein milder werden sollte.

Dem Leipz. T. wird aus Coburg geschrieben, daß den Griffelmachern der Waldorte ein schwerer Schlag bevorstehe. Obwohl die gegenwärtigen Griffelpreise auf das Aeußerste herabgedrückt sind, müthen die Aufkäufer den Griffelmachern eine weitere Preisermäßigung von 40 Prozent zu, ein Ansinnen, zu dem sich die armen Arbeiter unmöglich verstehen können.

Berlin, 30. Okt. Im neuen Abgeordneten-hause sitzen 74 Verwaltungsbeamte, bis auf 2 sämtlich auf der Rechten, darunter 42 Landräthe. Brandenburg entsandte 11 Landräthe, ein Drittel sämtlicher in dieser Provinz vorhandenen. Richter sind 38 gewählt, wovon 25 dem Centrum angehören. Die Linke zählt bei 130 Mitgliedern nur 24 Staatsbeamte, 15 Richter, 6 Universitätsprofessoren, 2 Landräthe und 1 Bergschuldirektor.

Berlin, 31. Okt. Krupp schenkte für die Ueberschwemmen in Italien 10.000 Lire.

Berlin, 1. Novbr. Die „Nationalzeitung“ meldet: Der König genehmigte die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung. — Die Sozialdemokraten beabsichtigen, an der Stadtverordnetenwahl theilzunehmen. (N. T.)

In Berlin sind infolge der Beschlagnahme bei einem Collecteur 400 Personen wegen Spielens in ausländischen Lotterien in Anklagezustand verfeßt.

Man schreibt von Berlin: Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck soll das Wahlergebniß wenig behagt haben. Es wird ihm die Aeußerung in den Mund gelegt, den Ministern erwachsen durch die

Art der neuen Zusammensetzung des Abgeordneten- hauses nur Schwierigkeiten, denn sie könnten bei der Unzulässigkeit eines Appells an die Gerechtigkeit des Centrums zur Unterstützung der Regierung niemals von vorn herein übersehen, welches Schicksal eine Gesetzesvorlage haben würde, es wäre ihm, dem Kanzler, mithin viel erwünschter gewesen, entweder die Konservativen oder die Liberalen ständen hinter einem namhaften Sieg. Die unverändert gebliebene Stärke des Centrums laste auf dem Ministerium wie ein Bleigewicht und mache für wichtige, wie schwierige Fragen ein Schanzelsystem nöthig, an dem Keiner seine Freude haben könne. Dies ist die Ansicht auch der andern Parteien, der konservativen wie der liberalen, und es wird unter den obwaltenden Umständen so mancher Anlauf, das Ziel zu erreichen, ein ganz vergeblicher bleiben.

Das Reichskanzleramt hat laut „Fr. B.“ inhaltlich folgendes Zirkular an die deutschen Konsulate erlassen: „Aus Anlaß eines Spezialfalles erlaube ich mir die Herren Generalkonsuln, Konsula und Vizekonsula im Auftrage des Herrn Reichskanzlers wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihre eigentliche und vornehmste Aufgabe in der Förderung des deutschen Handels und dem Schutz der Reichsangehörigen zu suchen, dagegen sich jeder politischen Thätigkeit zu enthalten haben. Selbstverständlich schließen die vorstehenden Bestimmungen nicht aus, daß die Herren Konsula über politische Vorkommnisse innerhalb ihres Amtsbezirktes, namentlich insofern diese mit wirtschaftlichen Fragen im Zusammenhang stehen, nach wie vor Bericht erstatten. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Erlasses werden als mit dem ferneren Verbleiben der betreffenden Beamten im Dienste unvereinbar angesehen werden.“

Die „Voss. Ztg.“ hebt hervor, daß durch die Zusammensetzung des neuen Abg.-Hauses der Fortgang der Verstaatlichung der Eisenbahnen vollständig gesichert ist. Im Westen sind bis auf geringfügige Ausnahmen alle Bahnen angekauft, dagegen existiren in Schlesien, Posen und Preußen noch große Privatbahnkomplexe.

In Schlesien beginnt der Mischehenstreit neue Wellen zu werfen. Ein evangel. Geistlicher theilt dem Schles. Morgenbl. mit, daß ein Brautpaar, von welchem der Bräutigam katholisch, die Braut evangelisch ist, auf die neben der katholischen beabsichtigte evangelische Trauung verzichten mußte, weil der kath. Pfarrer H. in Schmiedeberg und St. im Wohnsitz der Braut dem Bräutigam dies untersagt hatten, worauf wieder der evangel. geistliche Gewährsman des Breslauer Blattes der Braut auseinandersetzte, daß er in ihrer Bereitschaft zur alleinigen kathol. Trauung ebenfalls nur eine Verachtung der evangel. Kirche sehe und sie daher auch nicht zum h. Abendmahl zu lassen könne.

Mühlhausen, 31. Okt. Gestern feierte der Reichstagsabgeordnete Joh. Dollfuß von hier das Fest seiner diamantenen Hochzeit. Aus Anlaß der Feier erhielten alle Arbeiter seiner Fabrik, 3000 bis 4000 an der Zahl, je nach der Zahl der Arbeitsjahre eine bestimmte Geldsumme ausbezahlt. Die Bureaubeamten erhielten doppelten Gehalt. Außerdem sind mehrere öffentliche Anstalten reichlich bedacht worden.

Mit dem deutschen Dichter wirft ein militärischer Mitarbeiter des „Paris“ die Frage auf: „Was ist des deutschen Vaterland?“ und giebt hierauf gleich die Antwort, welcher wir, dem „B. T.“ folgend, Nachstehendes entziehen: „Mit Hilfe von klassischen Büchern und von Wandkarten, auf denen in großen Strichen die Marschroute von Berlin nach Paris vorgezeichnet ist, prägt gegenwärtig der deutsche Polyp seinen Jungen ein, wie weit er seine Arme ausstrecken will. Segen Osten zeigt er sich zurückhaltend, weil er Rußland schonen zu müssen glaubt. Auf anderen Punkten dagegen ist er weniger vorsichtig. Oesterreich wird gegen Konstantinopel hingedrängt, damit es Siebenbürgen, Ungarn, selbst Dalmatien und Istrien ausbeute. Wie würde es alsdann mit den Bestrebungen Italiens aussehn, welches Triest und Ragusa fordert? Von der Schweiz ist überhaupt nicht mehr die Rede. Ebenjowenig von Holland; ebenjowenig von Belgien. Im Süden hat man den Gotthardt durchbohrt; im Norden wird man einen Canal herstellen, welcher Dänemark abschneiden und die Ostsee mit der Nordsee verbinden soll. Schließlich wird man sich auch noch Colomien anschaffen und außerdem durch die Adria im Mitteländischen Meer, diesem europäischen Meer par excellenc, eindringen. Das ist der Plan der Deutschen. Man gibt sich nicht einmal die Mühe, ihn vor uns zu verbergen; mit solcher Gewißheit rechnet man auf sein Gelingen!“ Das sind also die deutschen Annexionspläne!

Oesterreich-Ungarn.

In Tirol ist die Wassersnoth zwar glücklich vorüber, es droht nun aber eine noch schrecklichere Noth über das arme Land hereinzubrechen: die Hungersnoth. Die Bevölkerung in den heimgesuchten Thälern ist aller Vorräthe beraubt. Der Winter steht vor der Thür; helfe, wer helfen kann!

„Egyetertes“ bringt einen offenen Brief Kossuth's an den Sekretär des Brüsseler Friedenskongresses; Kossuth verspricht den Einfluß auf seine Landsleute, dessen er sich noch immer rühmen könne, im Sinne der Friedensfreunde zu verwerthen. (Kossuth nunmehr Friedensapostel!)

Eine seltsame Einführungsgeschichte macht in Budapest Aufsehen. Ein junger Engländer erließ dort, wie „Egyetertes“ meldet, folgendes Inerat: „Junge, hübsche Mädchen werden im Velocipedfahren unterrichtet und zur Reise aufgenommen. Näheres unter Tabakgasse 28“. Es meldeten sich in Folge dieser Annonce nicht wenig junge Mädchen aus dem Bürger- und Handwerkerstande und mit einer Anzahl von diesen verschwand nach einigen Tagen der moderne Kattensänger aus Pest, ohne daß man bisher außer seiner nach Frankfurt a. M. führenden Spur etwas von ihm ermittelt, obwohl der Telegraph hinter ihm nach allen Richtungen spielt.

Italien.

Rom, 31. Okt. In hiesigen Kreisen wird die Nachricht mit großer Befriedigung aufgenommen, daß die Kronprinzen von Deutschland und Oesterreich der Vermählung des Herzogs von Genoa beizuwohnen werden. Auch wird von mehreren Blättern ein weiteres Gerücht verzeichnet, daß sich der Herzog von Kosta mit einer bayerischen Prinzessin vermählen solle.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Die France bespricht in einem längeren Artikel die deutsche Marine und kommt zu dem Schluß, daß Deutschland nunmehr in die Reihe der großen Seemächte eingerückt sei und Frankreich auch zur See die Spitze bieten könne.

Paris, 1. Nov. (Strife.) Nach den Möbeldesignern haben nun auch die Tapezierer die Arbeit definitiv eingestellt. Die Arbeiter verlangen einen Normal-Tagelohn von 9 Frs., einen neuen Tarif für Stückerarbeit und Bezahlung von Reisekosten nach der von ihnen selber aufzustellenden Rechnung.

In offiziellen Pariser Kreisen will man wissen, daß die Royalisten bereit seien, loszuschlagen, und sich auch bereits mit Fahnen ausgerüstet hätten, um ihrerseits die jüngsten Ereignisse auszubenten.

In Paris ist das Tischrücken wieder einmal fashionable geworden. Gerade in den aristokratischen Kreisen, wo sonst das Hervortreten strengster religiöser Rechtsgläubigkeit zum guten Ton gehört, hat dieser Aberglaube die meisten Anhänger gewonnen. Was indes schlimmer ist, als diese Verherrlichung gelangweilter Modedamen und hochköpfiger Moded Herren, das ist die Mitschuld gewisser Presseorgane, welche unter dem Vorwande, das elegante Leben zu schildern, die eleganten Thorheiten beschreiben und ihnen das Wort reden. Der Gaulois widmet heute dem Tischrücken einen Leitartikel, dessen Verfasser sich als sehr freisinnig, sehr skeptisch bekennt, dann aber sofort beflügt, an der Fähigkeit der Tische, sich zu drehen und durch Bewegen und Klopfen Mittheilungen aus dem Geisterreiche zu übermitteln, dürfe man nicht zweifeln. Der Verfasser beruft sich auf Madame de Girardin, auf Balzac, Sardou und die Kaiserin Eugenie, welche Alle zu ihrer Zeit eifrig das Tischrücken gepflegt. Man geht sogar jetzt soweit, von den Tischen Antwort auf Fragen zu verlangen, welche von den Anwesenden gar nicht ausgesprochen, sondern nur gedacht werden. Mad. de Girardin, so erzählt der Gaulois, soll bei einer dieser Sitzungen ihre Gäste aufgefordert haben, jeder möge sich ein Wort denken; der Tisch werde es errathen und durch ein Synonym andeuten. Als die Reihe an den Schriftsteller Baquerie kam, klopfte der Tisch: „Leiden“ — Baquerie gestand, er habe gedacht: „Lieben“. (An die Langeweile hängt sich meistens auch die Dummheit und Geistlosigkeit und umgekehrt.)

England.

London, 2. Nov. Die „Times“ meldet: Die ägyptische Regierung schlug England vor, Arabi zu verbannen, ohne den Prozeß fortzuführen. Die britische Regierung nahm diesen Vorschlag nicht an.

Türkei.

Wie sich die Dinge doch ändern können! Anfangs hieß es, Arabi Pascha müsse zum Tode verurtheilt werden, jetzt spricht man schon davon, daß sein Prozeß ganz niedergeschlagen oder doch so geführt werden solle, daß ihm sein Haar gekrämmt werde. Uebrigens droht von Oberägypten her ein kleines Nachspiel zu Arabi's Aufstand durch einen „Propheten“ Mahdi, der bereits ein ägyptisches Corps von 6000 Mann vernichtet hat, Chartum bedroht und die Absicht hat, direct auf Kairo (von dort in gerader Linie 1600 Kilometer entfernt) zu marschiren.

Handel & Verkehr.

Nürnberg, 1. Nov. (Hopfen.) Auf allen Produktionsplätzen herrschte in den letzten Tagen ungemein reger Einkauf zu steigenden Preisen. Die heutigen Notirungen lauten für Württemberger Prima 345—360 M., Sekunda 330—335 Mark, Tertia 300—310 M.

Entringen, 31. Okt. (Hopfen.) Die sämtlichen hier erzeugten Hopfen sind gestern vollends abgeführt worden. Im Ganzen sind abgewogen worden ca. 510 Ztr. reine (Mittelpreis 315 M.) und ca. 50 Ztr. rothe (Mittelpreis 140 M.), was zusammen die hübsche Summe von 167,000 M. ergibt.

Siehe Nr. 6 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

Die Leser unserer Wochenbeilage „Deutsches Unterhaltungsblatt“ werden schon in No. 5 mit Interesse die Schilderungen aus Konstantinopel gelesen haben. Wir machen noch besonders auf den 3. Artikel über Konstantinopel in No. 6 aufmerksam. Diese Schilderungen stammen aus der Feder eines Augenzeugen, der es in der That trefflich versteht, uns einen vollen Einblick in das eigenthümliche Leben und Treiben fremder Völker zu verschaffen.

Ankliche und Privat-Bekanntmachungen.

R a g o l d.

Schluß-Vertheilung.

In der Konkursache des Gustav Klein, Hirschwirths hier, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußvertheilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand, wovon die Kosten noch abgehen, beträgt 14 249 M 72 S. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des R. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichniß sind bei der Vertheilung zu berücksichtigen: bevorrechtete Forderungen einschließlich des Weibringens der Ehefrau 12 665 M 55 S nicht bevorrechtete Forderungen 54 921 M 56 S Sievon werden die Gläubiger unter

Hinweisung auf die §§. 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt. Den 1. November 1882.

Der Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Mayer.

Oberschwandorf.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Konkursmasse des Joh. Adam Schuler, Mehlhändlers in Oberschwandorf, wird am nächsten Montag den 6. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Schuler'schen Hause gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:
1 Mehlwaage, 1 Brückenwaage, 15

Centner Stroh, 50 Gerstengarben, 27 Centner Hen, 30 Simri Kartoffeln, 1 Haufen Rüben, 1 Quantum Brennholz, 1 Bienenstand mit 2 Bienenstöcken, 1 Wagen Dung, 30 forch. Dielen und Bretter, 120 Dinkelgarben und sonstige Gegenstände.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.
Ragold, den 2. Novbr. 1882.
Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Mayer.

Für die Hagelbeschädigten des Oberamtsbezirks Schorndorf haben wir noch empfangen von Frau Ap. Deff. 3 M., wofür wir ebenfalls herzlich danken.
Red. d. Gesellsch.

R a g o l d.

Geld-Offert.

Auf den 1. Dezember d. J. sind 3000 M. in einem oder mehreren Posten auszuleihen.
Den 30. Oktober 1882.
Oberamtspflege.
Maulbettsch.

R a g o l d.

700 Mark Privatgeld,

werden gegen gute Sicherheit ausgeliehen und kann solches auf längere Zeit stehen gelassen werden. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Böfingen.

Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Johann Martin Lehmann**, Bauers dahier, kommt auf Anordnung des K. Amtsgerichts Nagold als Vollstreckungsgericht vom 3./20. August d. Jrs. und vermöge Gemeinderathsbeschlusses vom 2. Sept. d. Jrs. die hienach beschriebene Liegenschaft, zufolge Verbringung besserer Käufer, im Wege der Zwangsvollstreckung am

Montag den 13. November d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im zweiten Termin **lehtmals** öffentlich zur Versteigerung. Hierzu werden Kaufliebhaber — der Verkaufskommission unbekannteste Steigerer, sowie deren Bürgen mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen — unter dem Anfügen eingeladen, daß tüchtige Selbstzählerbürgschaft **sogleich** zu stellen und der Kaufschilling zu $\frac{1}{2}$ tel baar, der Rest aber je zu $\frac{1}{2}$ tel pro Martini 1883/85 zu bezahlen ist.

Die Kaufs-Objekte sind folgende:

Hiesiger Markung.

Gebäude:

Die unabgetheilte Hälfte an Nr. 55 und 55a. 4 a 02 qm Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stall und gewölbtem Keller unter einem Dach, Backofen im II. Stod,

zur $\frac{1}{2}$ te Brand-Verj.-Anschl. 950 M. Steuer-Anschl. 1550 M. Einem Wagenschopf auf Freiposten mitten im Dorf in der Nähe des Wohnhauses,

zur $\frac{1}{2}$ te Brand-Verj.-Anschl. 70 M. Steuer-Anschlag 100 M. an der Raabgasse neben Philipp Schübel, Metzger, und sich selbst.

Gärten:

Die unabgetheilte Hälfte an

a) P.-Nr. 81. 44 qm Gemüsegarten beim Haus neben Philipp Schübel, Metzger, und sich selbst.

$\frac{1}{2}$ utig Anschlag 1000 M. Nachgebot 610 M.

b) „ 559. 54 a 42 qm Gras- und Baumgarten und Baumland in Herrenwiesen neben Joh. Georg Koch und dem Weg.

$\frac{1}{2}$ utig Anschlag 900 M. Nachgebot 510 M.

Wiesen:

P.-Nr. 576 $\frac{1}{2}$. 26 a 13 qm in Herrenwiesen neben Jakob Rentschler, Bauer, und sich selbst, Anschlag 1100 M. Nachgebot 860 M.

P.-Nr. 607. 5 a 50 qm daselbst neben dem Weg und sich selbst, Anschlag 150 M. Nachgebot 110 M.

Acker, Feld Gnd:

P.-Nr. 651. 18 a 52 qm auf der Buchen neben Johann Georg Koch, Bauer, und Christian Rentschler, Bauer, Anschlag 280 M. Nachgebot 180 M.

Acker, Feld Bühl:

P.-Nr. 165. 22 a 19 qm in Ziegeläckern neben Johann Georg Romann, Fuhrmann, und Joh. Georg Volk, Stiftungspfleger, Anschlag 350 M. Nachgebot 225 M.

P.-Nr. 525 $\frac{1}{2}$. 20 a 17 qm im Falkenstein neben Johs. Steeb, Holzhauer, und Matthäus Mast, Holzhauer, Anschlag 140 M. Nachgebot 85 M.

Acker, Feld Blaha:

P.-Nr. 370. 19 a 85 qm im Krähenbrönnen neben Michael Romann, Holzhauer, und Joh. Georg Romann, Fuhrmann, Anschlag 140 M. Nachgebot 105 M.

P.-Nr. 378 $\frac{1}{2}$. 22 a 65 qm beim Heiligenwald, neben der Straße und Hirschwirth Joh. Georg Wurster, Anschlag 120 M. Nachgebot 85 M.

4180 M. 2770 M.

Als Verwalter der Liegenschaft wurde Christian Steeb, Gemeinderath hier, bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Koch hier, im Verhinderungsfalle des letzteren aber Gemeinderath Haier dahier.

Den 19. Oktober 1882.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde

Amtsnotar von Altenstaig:

Dengler.

Herrenberg.

Eichen-Schälholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. November kommen im Herrenberger Stadtwald aus den Abtheilungen Rosshau, Neuer Garten und Eichwald zum Verkauf:

950 Stück eichene Stangen und Baumstüben, 4—9 m lang u. 7—11 cm unten stark;

120 Stück eichene Nattelstangen, 5 bis 12 m lang und 12—20 cm mittl. Durchmesser;

70 Stück Bau- und Wagnereiche, 4—10 m lang und 21—40 cm mittl. Durchmesser.

Zusammenkunft Morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr beim Steighäusle.

Liebhaber werden freundl. eingeladen.

Waldmeisteramt.

Gültlingen.



520 Mark Pfleggeld

sind bis Martini zum Ausleihen parat bei

Christian Koller.

Gültlingen.

Auf der hiesigen Delmühl wird jeden

Montag für Kunden Del geschlagen.

Wildberg.

Wein-Verkauf.

2 Eimer rothen reinen Unterländer-Wein hat billig zu verkaufen

Jakob Deines.

Rottenburg.

Marktstandplätze-Verpachtung.



Die Marktstandplätze von den **gedrachten** Ständen werden am

Samstag den 4. Novbr. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, und die von den **ungedachten** am

Montag den 6. November, Morgens 9 Uhr,

gegen sofortige Vorauszahlung auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 30. Oktober 1882.

Stadtpflege.

Steiner.

Nagold.

Pferd zu verkaufen.

Ein 6jähriger Braun-Wallach, 16 Faust groß, guter Einspanner, ist zu verkaufen.



Näheres bei Hufschmid N. Theurer.

Bei Obigem ist stets

sehr gutes Sufsett

zu haben.

Nagold.

Einen Postamentofen

im Zimmer heizbar, hat billig zu verkaufen

Wittwe Zaiser.

Erwiderung.

Die Erklärung der Spinnerei Schreyheim, daß alle Spinnereien, welche den Schneller von 1228 Meter liefern, um $\frac{1}{4}$ Pfg. theurer seien als Schreyheim, ist **mir gegenüber** unrichtig, da ich außer beiden Bahnfrachten auch die Botenfrachten und alle Unkosten übernehme, so daß meine Kunden außer dem Spinnlohn von 12 Pfg. für den Schneller von 1228 Meter „**keinerlei Extra-Berechnungen**“ zu bezahlen haben.

Dies zur Richtigstellung.

Wilh. Jul. Münster,

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei,
Saiersbronn — Freudenstadt.

Dankagung.

Die überaus große und aufrichtige Theilnahme, die sich aus Nah und Fern an dem Grabe unseres durch den Sturz von einer Tanne verunglückten, theuren Neffen

Christian Kübler, Küfer, von Böfingen, OA. Nagold,

zur Linderung unseres großen Schmerzes kundgab, verpflichtet uns zur innigsten Dankagung und zu dem Wunsche, Gott möge alle unsere lieben Freunde vor solch erschütternder Heimsuchung bewahren.

Unserem lieben Sohne aber rufen wir tief bewegt nach:

Ein frühes Grab dich traulich deckt,
Bis Jesus auch dich auferweckt,
Du guter Sohn, der Eltern Glück!
Doch, jammernd Herz, o halt dich still!
Die Frucht, die hier vom Baume fiel
War reif, drum nahm sie Gott zurück!

Schlaf sanft im kühlen Erdenchoß,
Und wach in jenen Himmeln groß!
Die schönste Thrän ist dir geweiht!
Wir harren, bis die Stunde schlägt,
Die uns zu dir hinüberträgt;
Dann sei gegrüßt in Ewigkeit!

Diesen Nachruf widmet die trauernde Tante

Magdalena Kübler

mit ihren Söhnen **Georg Kübler** in Heselach,
Carl Kübler in Amerika.

Rieger's Patent-Öfen

Prämirt auf der Württemb. Landes-gewerbe-Ausstellung Stuttgart 1881.

Diese Öfen sind durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßigste u. praktische Einrichtung für jede Haushaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung und liefert der stets steigende Absatz (in kurzer Zeit über 7000 Stück) nach allen Gegenden den besten Beweis dafür.

Besonders schnell führte sich der „Patent Hopewellofen“ mit und ohne Regulirvorrichtung mit gestricheltem Feuer und selbstthätiger Dampfklappe ein, in welchem im Zimmer gekocht werden kann, ohne Belästigung durch Dampf oder Spiesgeruch.

Als Heizofen liefert der Patent Hopewellofen mehr als jeder andere gewöhnliche Reguloöfen u. stellt er sich im Preis bei bester Eisenqualität kaum höher als jeder andere dieser Art.

Bei etwaigem Kauf wolle man auf die darauf gegessene Firma: „W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofungshütte“ und die Bezeichnung „Rieger's Patent“ achten.

Zu haben in allen grösseren Eisenhandlungen und beim Erfinder
Ferdinand Rieger in Esslingen.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg von **E. O. Moser & Cie** in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn **C. D. Sceri, Chr. Burghardt, C. Walz** in Altenstaig, **J. Gartner** in Ebhausen, **Wilh. Widmann** in Unterjettingen, **Otto Jüdler** in Wildberg.

(H. 72200).



Sulz.
**Pferde- und Fuhr-
geschirr-Verkauf.**

Sch bin Willens, mein Fuhrwerk aufzugeben und verkaufe deshalb am Dienstag den 7. November, Nachmittags 1 Uhr.

2 Pferde, fehlerfrei, 8 Jahre alt, 2 Wägen mit eisernen Achsen, 1 Pflug, 1 Egge und verschiedenes Fuhr- und Bauerngeschirr, wozu ich Liebhaber einlade.

Friedrich Röhm, Jak. Sohn.

Nagold.
Nächsten Dienstag den 7. November, Mittags 12 Uhr, verkauft 8 Stück halbenagl. schöne

Wildschweine

Küfer Koch.

Rohrdorf.

8 Stück schöne Wildschweine verkauft Donnerstag den 9. November J. Bühler.

Nagold.
Mehrere Wagen guten Stalldünger hat zu verkaufen Klein z. Dirich.

Emmingen.
Ein Dienstmädchen wird auf Martini gesucht von Frau Schullehrer Schwenzer.

Ein ärztlicher Bericht über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gelbsteigern für unnütze Rituale scheuen wollen, gratis und franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gef. per Postkarte an.

Nagold.
Selbstgemachte Kölsche, Bettbarant, Zengle, Sosenstoffe empfiehlt ausnahmsweise billigt Ehr. Müller, Zenglesweber. Schöne flaumige Bettfedern billigt bei Obigen.

Nagold.
Lesungsbüchlein fürs Jahr 1883 bei Buchbinder Wolf.

Nagold.
Auf Lichtmeh zu vermieten. In Mitte der Stadt ist auf Lichtmeh eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Bühnplatz zu vermieten. Näheres durch die Redaktion.

Nagold.
Es werden noch einige Mädchen zum Lernen von **Schnittmusterzeichnen und Kleidermachen** angenommen. Louise Holländer.

Ebhausen.
**Tutterschneid-
maschinen**

für Hand- und Göpelbetrieb, neuester Konstruktion, deutsches Reichspatent. Göpel, Dreschmaschinen, Rübenschnneider, Gullenpumpen u. s. w. empfiehlt unter Garantie und Probezeit



W. Dengler, Mech. Werkstätte.

Bum Spinnlohn
von 9 Pfennige

Statt seither 12 Pfg., also 1/3 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert garantiert allerbeste Garne die größte und renommierteste Lohn-, Flachs-, Hanf- u. Abwerg-Spinnerei

Schreckheim, Station Dillingen a.D.

Die Bahn-Fracht hin und retour frei. Die Web-löhne sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher. Jeder Lohn-Sack kommt hiedurch 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 Sackstuch zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herrn Agenten nicht bestellt wird, beigelegt.

Zur Bejorgung empfehlen sich die Herren Agenten:

Heinr. Müller in Nagold.
J. Bühler in Walddorf. Th. Hall in Sulz. Jakob Walz, Wildberg. Carl Wolf, Herrenberg. Ernst, Wagnermeister, Güttingen. Carl Müller, Nöhingen. David Brenner, Ebhausen. C. D. Beer's Wwe., Handlung, Altenstain.

Garantirt beste Garne
Garantirt beste Garne
Garantirt beste Garne

Egenhausen.
Empfehlung.
Hiermit erlaube ich mir, meine Fabrikate ist allen Sorten **Veil, Harz, Wagenfett und Maschinenschmierölen**, garantiert gute Waare, in empfehlende Erinnerung zu bringen und bemerke, daß ich in diesen Artikeln jederzeit alle Aufträge prompt erledigen kann.

J. Schaible.

Mech. Leinenspinnerei und Weberei in Memmingen (Bayern)
verarbeitet fortwährend
Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn, Feinwand, Tischzeug & Gebilden in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Löhnen. Nähere Auskunft erteilt und besorgt Sendungen an obige Spinnerei: Herr J. F. Gutbub in Wildbad.

Unterschwandorf.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag und Freitag den 9. und 10. November** in das Gasthaus zum Löwen hier freundlichst einzuladen.

Joh. Mast, Müller, Katharine Ruoss,
Tochter des Gottl. Ruoff von Schietingen.

Nagold.
Magd-Gesuch.
Eine ältere kräftige Dienstmagd kann sogleich oder bis Martini eintreten bei **Famulus Göhner, Seminar.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath in Bonn gefertigte
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtachiller kenntlich.

Schreibhefte
in allen Dimensionen, mit gutem Papier, halten wir stets vorräthig und können auch Wiederverkäufern noch lohnende Preise stellen.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Ebhausen.
Von dem preisgekrönten
Gesundheitskaffee,
genau nach Vorschrift des Herrn Sanitätsraths Dr. med. Arthur Luge, aus der Fabrik von Louis Wittig & Cie. in Cöthen, ist mir der Verkauf für hiesige Gegend übertragen worden und empfehle ich solchen als wirklich vorzüglich für Kranke und solche, welche durch den Bohnenkaffee aufgeregt werden.
J. Spiess.

Frucht-Preise:
Altenstain, den 1. November 1882.

Neuer Dinkel	8	—	—
Daber	8	7 65	5 70
Gerste	—	9 50	—
Bohnen	—	10 50	—
Weizen	—	12 50	—
Roggen	11 50	11 36	11
Linse-Gerste	—	9	—
Weißkorn	—	10	—

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen
vom Monat Oktober 1882.

Geboren:

1. Oktbr. Oscar, S. d. H. Edmund Heß, Amtsdieners.
1. „ Ernst Gustav, S. d. Christian Zimmermann, Schlossers.
3. „ Gottfried Adolf, Sohn des Gustav Schill, Oekonom.
5. „ Bertha, T. d. Jakob Beerstecher, Wagners.
5. „ Catharine, T. d. Jakob Gauß, Schuhmachers.
6. „ Georg Wilhelm, S. d. Joh. Brenner, Schuhmachers.
8. „ Marie Catharine, T. d. Andreas Kauf, Tuchmachers.
8. „ Anna, T. d. Johannes Walz, Schuhmachers.
9. „ Lina Christiane, T. d. Anna Maria Rentschler, ledig.
12. „ Ernst Richardt, S. d. Friedrich Nöhle, Bandwebers.
13. „ Albertine Marie, T. d. Sebastian Fuhs, Steinguthändlers.
21. „ Marie Louise, T. d. Christian Hörmann, Pfäfersers.
24. „ Christiane Marie, T. d. Christian Walz, Zengleswebers.
24. „ Carl Hermann, Sohn des Gottlob Schweikle, Baders.
30. „ Christiane Emma Catharine, T. d. Albert Reinath, Eisenbahnbeamten.
31. „ Carl Wilhelm, S. d. Ernst August Hegele, Oberlehrers.

Getraut wurden:
3. Oktober Christian Gottlieb Daug, Unterlehrer, mit Pauline Marie Walthide Schairer.